

Breslauer Beobachter.

Ein Unterhaltungs-Blatt für alle Stände. Als Ergänzung zum Breslauer Erzähler.

Dienstag

Den 17. December.

Der Breslauer Beobachter erscheint wöchentlich 3 Mal, Dienstags, Donnerstags und Sonnabends, zu dem Preise von 4 Pfennigen die Nummer, oder wöchentlich für 3 Nummern Einen Sgr., und wird für diesen Preis durch die beauftragten Colporteurs abgeliefert.

Insertionsgebühren
für die gespaltene Zeile oder deren Raum nur 6 Pfennige.



X. Jahrgang.

Jede Buchhandlung und die damit beauftragten Commissionäre in der Provinz besorgen dieses Blatt bei wöchentlicher Ablieferung zu 16 Sgr. das Quartal von 39 Nummern, sowie alle königliche Postanstalten, bei wöchentlich dreimaliger Verendung zu 18 Sgr.

Annahme der Inserate
für Breslauer Beobachter und Erzähler täglich bis Abends 5 Uhr.

Redaction und Expedition: Buchhandlung von Heinrich Richter, Albrechtsstraße Nr. 6.

Der Weiberkrieg in Löwenberg.

(Erzählung aus der Mitte des siebzehnten Jahrhunderts.)

(Fortsetzung.)

»Er ist ein Todter!« — zitterte Elias in Wuth — »ich will die Weiber händigen. Ich hab's versprochen, mir und dem Kaiser! und ihm, dem Stolzen hab' ich's im Herzen angedroht!«

Er wusste nicht, was er sprach, was er dachte, was er that — er lief nach der Stadt zurück — Glockengeläute erschallte — Elias fuhr auf. »Wer lautet zur ungewohnten Stunde?« — frug er — »mir ist's unbekannt? Ich bin Herr!« — und seine Schritte näherten sich dem Markte.

Aus seinem Hause und dem versammelten Volke davor wand sich ein langer Zug. Seines Feindes Weib und sein eigenes voran. Ihr Weg ging nach der Kirche. Stauend stand Elias. Man hat so schnell gehorcht! wollte seine Eitelkeit ihm zurufen, und langsam schlich er zur Seite nach, unbeachtet vom hin sich wälzenden Volke.

Kein Priester war in dem Gotteshause. Elias stugte, die Dregel erklang. Der Chor füllte sich. — Es waren nur Weiber, welche oben standen. Eine Frau schlug die Tasten an, es waren Weiber, welche sangen.

Und siehe! Eine trat hervor, schritt an den Altar, die Bibel und ein andres Buch in der Hand, und begann zu lesen.

»Das wagen Weiber!« zitterte es lautlos auf Elias Lippen — »wo ich herrsche, wird lutherisch gebetet? — Ich will Euch beten lehren!«

Fort raste er, flugs einen Bericht erstattend an den Landeshauptmann, Strengere fordernd, und neue Gewalt, Strengere zu üben.

Er rief den Diener. — »Bestelle einen Ketter, das Schreiben hat Eile, heut noch möchte es der Landeshauptmann haben!«

»So können's Ew. Gestrenge selber abgeben!« antwortete der Diener — »eben sprengte der Kurier ein, der ihn anmeldet und bei Euch Quartier für ihn erbittet.«

Und Elias hörte es, und Zufuhr Freude übergoss sein Antlitz, und seine Hand belohnte des Dieners Rede reichlich, und mit unnachahmlichen Lächeln warf er das Schreiben hin: der Landeshauptmann nahm ja bei ihm Quartier.

Was die drei Weiber dem alten Franz vertraut, was sie sich vorgenommen, hatte herrliche Früchte getragen.

Wer hatte sich des verklagten Bürgermeisters angenommen? waren es die Bürger, deren Glück er befördert und oft gegründet? waren es die, welche seiner Liebe am nächsten gestanden? Nein, nein! Von den Weibern aus war eine Gesandtschaft ausgegangen; wenn auch begleitet von etlichen Männern, hatten doch die Frauen das Meiste dabei vertreten und vermittelt. Wer anders sollte sich erbarmen? Und überdem, was würde sie für Jammer treffen, wenn der nicht sei, der ihnen soviel gewesen, wenn dessen Frau zurücktrete in den Privatstand, sie, die so Vieler Zuflucht und Rath war? Tausend Stimmen gelobten zu helfen; die Männer blieben in träger Ruhe, erwartend, wenn auch mit Grimm, doch selbst thatlos, was erfolgen werde, — und siehe

da! der Freund war ihnen zurückgegeben! — und was war nun Edlers zu thun, als dem zu danken, dessen Arm den Verehrten zurückgebracht hatte, dem zu danken, den die Männer nur durch die vermittelnde Maria und die Heiligen anzurufen gelobt hatten, was war Eilgeres zu thun, als da ihres Glaubens Pfester der Männer kleinliche Furcht und schwankendes Vertrauen verjagt hatte, da kein Diener des Evangeliums ihnen geblieben, als selber zur Kirche zu gehen, und wie in den angstvollen Zeiten der ersten Jahre des aufkeimenden Christenthums, so auch hier den Gottesdienst zu verrichten, wenn auch nicht von Geweihten durch Amt und Gemeinde, doch durch innern Trieb Auserwählte und von Herzen Gläubige, und mit reinem, frommen, danach verlangenden Gemüthe.

Die Weiber der Stadt eilten in die Kirche, eben so, wie es zu Goldberg geschehen, zur Zeit der schweren Drangsale durch die Dragonade, wie dort die Weiber allein und selber zum Frühgebet gingen und zur Vesper, und wechselweise durch Singen und Beten sich erbauten, da auch ihnen die Prediger genommen: so thaten es die frommen Frauen hier; obgleich in seltener Begleitung der Männer, doch meist mit ihrer Beistimmung.

Manchen Gatten zwar ergreift es seltsam, so die Bitten der Gattin, wie ihr erhebendes Beispiel, auch hinzugehen; aber die Furcht, das Irdische zu verlieren, die Angst vor einem ähnlichen Schicksale, wie des Bürgermeisters, festete die erwachende Nichtachtung des nur Irdischen. Etliche schlichen mit nach dem Gotteshause, und sanken nieder zum Gebete, so um Gnade vor dem Herrn stehend, als im angstvollen Zittern um Verbergung ihrer von kaiserlicher Macht verbotenen That, und schüchtern eilten die meisten schnell hinweg, ehe noch der fromme Mund der Vorleserin am Altar in rührender Feier den einfachen Dienst des Herrn geendet, und von neuem der Dregel heller Klang durch das Gewölbe scholl, ein Gräuel den Priestern, die es nicht zu hindern wagten, ein Segen, ein Muth und Kraft erweckender Segen den singenden Frauen.

Und als die helle Stimme der Weiber verklungen, der verhallende Ton der Dregel nachzitterte durch die Pfeiler, und nun tiefe Stille über den Knieenden herrschte, und ein schönes Weib in edlen Schritten die Stufen des Altars hinauf ging, ihre frommleuchtenden Augen und die gefalteten Hände gen Himmel sich erhoben, und ihr Mund sich aufthat, das Gebet des Herrn zu sprechen, da wendeten sich Aller Blicke in wunderbarer Bewegung nach der Edlen, nach dem Kleinode ihrer Stadt, nach der Bürgermeisterin.

Und langsam floß des Herrn Gebet von geheiligten Lippen, wie getragen durch die der Engel drang ihre Stimme, mächtiges Vertrauen erbauend, in die Herzen der Frauen. War es ein irdisches Weib, das solches sprechen konnte? Das war das Walten des ewigen Gottes, hier wehete sein Geist, nicht Worte waren's allein, das war nur Gnade und Segen.

Und wie nun aus eiliger Umschlingung die schönen Hände sich lösten, und umflossen vom weißen Gewände die Rechte sich erhob, und Luciens Mund die huldreichen Worte sprach: der Herr sei mit uns! — o da athmete in unnenbaren Gefühlen das freudigste Herz, glücklich durch sie, und doch alles Irdische

vergessend, selig und zerkniet von Kneie, ein armes Herz, der Bürgermeisterin Gatte.

Und noch lag er am Boden und ersuchte knieend Vergebung vom Ewigen, Ruhe dem quälenden Herzen, als schon im stillen Zuge der Weiber Versammlung das Gotteshaus verlassen hatte, als jegliche, muthig gestärkt und hoffend heim ging, den Mann zu gleicher Feier zu stimmen — dann erhob er sich langsam — die zitternde Hand wischte Thränen der Wehmuth hinweg. — Hatte er nicht solchen Dienst des Herrn verschmäht? — und kaum wagte er schon hinan zu blicken an den Altar, wo seine fromme Gattin zum Ewigen gebetet hatte.

Mit frubigem Schritte trat aus dem nahen Stande der alte Krieger Franz und sank in die Knie und in kurzem, doch wahrhaftigen Gebete dankte er für des Herrn Rath und Hülfe, und ersuchte dies fernernhin, sollten die Gerichte des Himmels noch nicht vollendet sein. Und wahrer Heiterkeit voll ging er zuversichtlich heim.

Schubert aber, der Bürgermeister, war kaum in die Arme des tröstenden Weibes zurückgeilt, als ihn schon ein schneller Befehl des Landeshauptmanns hinweg rief, der bereits in den Mauern der bangvollen Stadt war, und Schubert folgte der traurigen Pflicht.

Laute Klagen hatten sich vor dem stolzen Freiherrn von Vibran aufgehäuft, frevelnde Worte von Mönchen und Priestern reizten den Ehrgeizigen. Die Franziskaner, seit etlichen Tagen zum Schrecken der Stadt hereingekommen, das verlassene Kloster zu bevölkern, die Priester, schlecht bedacht durch die zögernde Freigebigkeit der Bürger, das ruhmstüchtige Geschmeiß des Königsrichters, alle die Habfüchtigen forderten Rache von dem Manne, der nichts Süßeres kannte, dessen Auge nichts Ergöglicheres sah, als lutherisches Blut, der, ein fürchterlicher Vollstrecker des kaiserlichen Willens, alles erlaubte, alles entschuldigte, nur die eine gräßliche Sünde nicht, lutherisch zu sein. Das Blut Tausender, und Millionen Thränen vergoß seine Hand, und hatte dessen nimmer genug. Er winkte, und eine Kirchhofsstille drückte die glücklichste Stadt: kein Seufzer wagte sich empor! was galt das Leben Hundertet, wenn nur wieder durch eine Hand die Steine des Rosenkranzes rollten.

Und er hatte gewinkt, und Löwenberg zitterte nicht? Löwenberg fügte sich nicht? Er mußte selber erscheinen, auf daß man merke, wer befehle.

Gias Seiler ließ ihm seine Hand, und den Jesuiten im Bunde vollendete sich der entsetzliche Rath. Der Tiger sprühte Hölle aus seinen Augen, die umlagernden Ragen rüttelten seine Krallen, und die blutriesende Tage erhob sich.

Zuvor aber fuhr das Komplot zur Kirche.

(Fortsetzung folgt.)

Beobachtungen.

In Angelegenheiten des Gefängnisses.

Von der Wahrheit mächtigem Siege Schwindet jedes Wort der Lüge.

Auf den Grund der Ministerial-Instruction vom 24. October 1837 hat der Criminal-Senat des königlichen Ober-Landes-Gerichts zu Breslau am 19. März 1838 die Vorschriften für die Gefangenen in den gerichtlichen Gefangen-Anstalten enworfen, worin im § 5 den Gefangenen Reinlichkeit bei dem täglichen Waschen der Hände und des Gesichtes, geboten und (ipsissima verba) der Schmutz am Körper verboten ist.

Schon am 28. November im Jahre des Heils 1844 Ein-tausend acht hundert vier und vierzig wurden von der Frohn-Weste-Verwaltung die ersten Handtücher (für 8 Mann wöchentlich Eins) verabfolgt. Es bedurfte sonach zur Vollziehung eines so nothwendigen Befehls der Ober-Behörden eines Zeitraumes von 7 Jahren 1 Monat und 4 Tagen.

Möge der Frohnweste-Assistent Herr Wiesner vorläufig versuchen, auch diese einfache Thatsache in Abrede zu stellen.

Das Weitere über den in den Freikugeln zuerst angeregten wichtigen Gegenstand, die Behandlung der Gefangenen betreffend, wird einer besondern Denkschrift vorbehalten.

Guillaume.

Eine Krähwinkelei.

Gestern Abend (erzählte mein Namens-Vetter) war ich in Krähwinkel. Da begab es sich, daß ich in einer dortigen Tabagie (Krähwinkler, versteht sich) mit einigen Freunden (Nicht-Krähwinklern) am Tische saß. Wie plauderten über dies und das, über Viel- und Mancherlei, wie's die Garbe giebt; u. a. wohl auch darüber, daß es (glücklicher Weise) noch Schaafs-Köpfe genug in der Welt gebe, für Hungerige u. s. w.! was bei uns nicht so genau genommen wird. Nun saßen aber ein paar Krähwinkler (Herrn?) mit uns am Tische, welche resp. unser Gespräch beforderten (was bei uns auch nicht Mode ist) und sich darüber mißbilligende Brocken (ächt Krähwinklich-abgeschmackt) gegenseitig in den Bart murmelten, denn — Wäerte hatten sie (Krähwinkler Wäerte nämlich). Als aber der eine von uns in der Hitze des Gesprächs, und zwar in hochpolitistischem Frevel, das liebe (Krähwinkler) Brod, »Semmel« zu schimpfen sich erlaubte, was geschieht da? da geht eins dieser Krähwinkler Bocksbart-Käse-Gesichter stillschweigend zum Polizei-Minister von Krähwinkel (dessen Bogenschreiber er vielleicht war?) und giebt's an! — Natürlich — lachte man!! — Das war aber in Krähwinkel! (sagte mein Namens-Vetter). Ihr Andern merkt's Euch! — (?)

Curiosum.

Ein hiesiger Bürger unterzeichnete sich neulich in einer Beschwerteschrift an eine Behörde folgendermaßen:

»E. F. K.

Bünstiger Krambäudler,

34jähriger Gewerkschein- und Ablösungspfanbezahrender, und 28 Jahr

Hausbesitzer und Bombardements-

Schadenbezahler.«

Das ist viel auf einen Hieb, Herr E. F. K.

Locales.

In dem abgelautenen Kirchenjahre sind in Breslau und den dazu eingepfarrten Vorstädten und Dörfern

Gestorben

Religionen.	Eheliche		Uneheliche		Jungstellen	Jungfrauen	Männer	Frauen	Wittwer	Wittwen
	Söhne	Töchter	Söhne	Töchter						
Evangel.	373	340	102	100	123	115	249	181	96	234
Katholisch	249	189	68	63	63	50	150	86	19	106
Israelitisch	34	34	—	3	7	10	17	17	15	12
Summa	656	563	170	166	193	175	416	284	130	349

Geboren

Religionen.	Eheliche		Uneheliche		Todtgeborene.				Getraut. Paare.
	Söhne	Töchter	Söhne	Töchter	Eheliche		Uneheliche		
					Söhne	Töchter	Söhne	Töchter	
Evangel.	1094	1021	235	219	41	38	7	41	776
Katholisch	526	502	160	129	21	18	13	10	316
Israelitisch	105	81	—	—	—	—	—	—	49
Summa	1725	1604	395	348	62	56	20	21	1141

Total-Summa der Gestorbenen incl. der Todtgeborenen 3261, der Geborenen 4072, der Todtgeborenen 159.

In das Krankenhaus zu Allerheiligen sind vom 1. December 1843 bis ultimo November 1844, beide Tage

mit eingerechnet, 3692 Kranke aufgenommen worden, und feilich am 1. December 1843 war der Krankenbestand 293; mithin sind in dem abgelaufenen Kirchenjahre verpflegt worden 3985 Personen. Mit der Hülfe des Höchsten sind gesund entlassen worden 3235, gestorben 494, und zum 1. December 1844 verblieben in der Pflege 256 Kranke als Bestand.

Am 11. d. M. hatten sich Köchin und Schleißerin eines hiesigen Bäckermeisters auf der Neuschenstraße ihr Schlafzimmer geheizt und die Rauchrohrklappe zeitig geschlossen, um sich zu Bett zu legen und eine gemäßigte Temperatur im Zimmer auch die Nacht hindurch zu erhalten. Um 3 Uhr des Morgens wurden dieselben durch Klopfen an die betreffende Stubenthür an das Aufstehen gemahnt. Da indessen im Innern keine Antwort erfolgte, sondern Alles nach wie vor in tiefer Stille verblieb, so sah sich der Dienstherr endlich veranlaßt, die Thüre gewaltsam zu öffnen und einzutreten. Wie er vermuthet hatte, fand derselbe nun beide Mädchen dem Erstickungstode nahe. Da er ihnen indeß sofort die nöthige Hülfe angedeihen ließ, so wurden sie auch bald so weit wieder hergestellt, um ihren Geschäften nachgehen zu können. (Schles. Z.)

(Glücklicher Fall.) Am 13. Abends kehrte die Droschke des Lohnkutschers Meinicke leer vom Märkischen Bahnhofe zurück und stürzte in der Gegend des Selenke'schen Instituts, wo sich am Stadtgraben nur sehr mangelhafte Barrieren befinden, in letztern hinein, ohne daß dem Pferde und Kutscher ein erheblicher Schaden zugefügt wurde. Wie es heißt soll das Pferd vor den blendenden Laternen eines ihm entgegengekommenen Wagens scheu geworden sein, da aber das Pferd nach vielen Aussagen blind ist, ist an ein Scheuwerden nicht zu denken.

Im vorigen Monat haben das hiesige Bürgerrecht gewonnen: 2 Tischler, 2 Barbierer, 1 Bildhauer, 1 Kürschner, 2 Kretschmer, 8 Kaufleute, 1 Uhrmacher, 1 Lederhändler, 2 Restaurateurs, 2 Hausacquirenten, 1 Maler, 1 Schnittwaarenhändler, 3 Schuhmacher, 1 Töpfer, 1 Wollehändler, 2 Buchbinder, 2 Tapetzierer, 3 Schneider, 1 Lohnfuhrmann, 1 Gärtler, 1 Commissionair, 1 Goldarbeiter, 1 Fleischer, 1 Klemptner, und 1 Weinschänk. Von diesen sind aus den preussischen Provinzen 37, (darunter aus Breslau 10) aus dem Herzogthum Holstein 1, aus dem Königreich Sachsen 2, aus Oesterreich 1, aus Frankreich 1 und aus Hamburg 1.

Auf hiesigen Getreidemarkt sind in voriger Woche vom Lande gebracht und verkauft worden: 604 Scheffel Weizen, 1024 Scheffel Roggen, 280 Scheffel Gerste und 1154 Scheffel Hafer.

(Oberschlesische Eisenbahn.) Vom 8. — 14. December sind auf der Oberschlesischen Eisenbahn 3632 Personen gefahren. Die Einnahme betrug 2394 Rthlr.

(Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn.) Auf dieser Bahn fuhren im selben Zeitraume 2056 Personen. Die Einnahme war 1704 Rthlr 2 Sgr 4 Pf.

(Niederschlesisch-Märkische Eisenbahn.) Seit der Eröffnung der Bahn, (19. October) bis 30 November sind auf derselben 15734 Personen, 55 Equipagen, 1993 Etr. Esgut und 66 Pferde und Hunde gefahren. Die Einnahme belief sich auf 8257 Rthlr 24 Sgr.

Welt-Begebenheiten.

(Justizmord und Reue.) Ein junger englischer Soldat in Indien, Namens William Tomus, war seit einiger Zeit der tiefsten Schwermuth verfallen, so daß er selbst mit dem Gedanken des Selbstmordes umging. Endlich von seinen Kameraden gedrängt, bekannte er ihnen die Ursache. Vor neun Jahren hatte Tomus, da er in dem Walde von Hindtsham in England Wilddieberei trieb, einen Förster erschossen; ein Unschuldiger war des Mordes angeklagt und zum Tode verurtheilt worden, und Tomus war herzlich genug, seiner Hinrichtung durch den Strang als Zuschauer beizuwohnen. Nachforschungen, die man auf diese Geständnisse hin aufstellte, haben deren vollkommene Wahrheit erwiesen. Die Gerichte hatten auf die Habhaftwerdung des Mörders einen Preis gesetzt; es wurde constatirt, daß eine auf dem Schauplatze der blutigen That gefundene Flinte, so wie der Hund, der die Wilddiebe begleitete, einem Polierex gehörten, der denn auch verurtheilt wurde. Er schritt aber muthig zum Tode und behauptete noch auf dem Richtplatze seine Unschuld. Der Hingerichtete sowohl als der Förster hinterließen zahlreiche Familie.

(Hohes Alter.) Ein ehemaliger Handelsreisender, frisch und munter, trotz seiner zurückgelegten 103 Lebensjahre, unterwarf sich in Paris der Operation des grauen Staars, und dankt jetzt dem Doktor Szallato in den dortigen Blättern für die glückliche Heilung. Francois Maisonneuve wohnt Quai Pelletier 12. zu Paris. — Zu Grafnolina in Irland starb am 7. Mai ein Mann von 122 Jahren. Grace Davis hat nie seinen Ort verlassen und war nie über eine Brücke gegangen; er wußte genau zu erzählen, was er erlebt, nur von den letzten zehn Jahren seines Lebens hatte er durchaus keine Erinnerung.

Allgemeiner Anzeiger.

(Insertionsgebühren für die gespaltene Zeile oder deren Raum nur Sechs Pfennige.)

Todtenliste.

Vom 7. bis 14. Dezbr. sind in Breslau als verstorben angemeldet: 69 Personen (28 männl., 41 weibl.). Darunter sind: todtgeboren 2; unter einem Jahre 18; von 1 — 5 Jahren 9; von 5 — 10 Jahren 2; von 10 — 20 Jahren 5; von 20 — 30 Jahren 5; von 30 bis 40 Jahren 7; von 40 — 50 Jahren 9; von 50 — 60 Jahren 2; von 60 — 70 Jahren 5; von 70 — 80 Jahren 5; von 80 — 90 Jahren 0; von 90 — 100 Jahren 0.

Unter diesen starben in öffentlichen Kranken-Anstalten, und zwar: In dem allgemeinen Krankenhospital.....9. In dem Hospital der Wfaberthinerinnen.....2. In dem Hospital der Barmherz. Brüder.....2. In der Gefangen-Kranken-Anstalt.....0. Ohne Zuziehung ärztlicher Hülfe.....8.

Tag.	Name und Stand der Verstorbenen.	Religion.	Krankheit.	Alter, S. W.
Nov. 30.	Dekonom Ch. Kuttner.....	ev.	Lungenlähmung.	61 11
Dez. 2.	b. Kutscher L. Plunke.....	ev.	Krpf. u. Schlag.	— 3
3.	1 unehel. L.....	ev.	Abzehrung.....	— 5
4.	Dienstmädchen Ch. Neumann.....	ev.	Wassersucht.....	— 25
	b. Diakonus Schmeidler.....	ev.	Scharlachfieber.....	1 9

Tag.	Name und Stand der Verstorbenen.	Religion.	Krankheit.	Alter, S. W.
Dez. 1.	1 unehel. L.....	ev.	Lebensschwäche.....	— 1
5.	1 unehel. S.....	ev.	Abzehrung.....	— 1 1/2
	Tagarbeiter J. Scholz.....	ev.	Zehrfieber.....	56 —
	b. Diakonus Schmeidler.....	ev.	Scharlachfieber.....	7 6
6.	b. Viktualienhdt. A. Straßler.....	ev.	Brustleiden.....	1 11
	Schneiderwttw. R. Beyer.....	kath.	Hirnlähmung.....	64 —
	G. D. R. Rätlin R. v. Terpis.....	ev.	Unterleibsents.....	59 3
	Lackirerlehrling A. Lange.....	kath.	Gehirnentzünd.....	15 —
	b. Kassenrendant A. Porpe.....	ref.	Lungenschlag.....	14 6
	b. Kürschner R. Hauser.....	kath.	Auszehrung.....	1 3
	b. Colporteur Behnisch.....	—	Todtgeboren.....	— —
7.	b. Fischer Richter Fr.....	ev.	Erstickt.....	36 —
	b. Fischer Richter S.....	ev.	Erstickt.....	12 —
	Schneider A. Redisch.....	kath.	Lungenschwbf.....	64 —
	b. Hirten H. Hertel Fr.....	kath.	Schwindfucht.....	44 —
	b. Kutscher J. Neumann.....	ev.	Lungenschwbf.....	10 5
	b. Billeteur L. Pulvermacher Fr.....	jud.	Auszehrung.....	36 —
	Kaufmann J. Stöbisch.....	kath.	Schlag.....	47 —
	1 unehel. L.....	—	Todtgeboren.....	— —
	Ghm. Erbscholtseibef. S. Stephan.....	kath.	Alterschwäche.....	76 —
	b. Tischler L. Schirbewahn S.....	kath.	Krämpfe.....	— 3
8.	b. Spinnmstr. C. Froberg.....	ev.	Darmleiden.....	— 2 1/2
	Schneiderges. wttw. S. Schmidt.....	ev.	Lungenschwbf.....	36 —
	Zischerges. L. Dahlke.....	ev.	Erstickt.....	29 —

Tag.	Name und Stand der Verstorbenen.	Religion.	Krankheit.	Alter J. M.	Tag.	Name und Stand der Verstorbenen.	Religion.	Krankheit.	Alter J. M.
8.	Tagarbeiterwittw. S. Ritter...	ev.	Lungenschwinds.	38	10.	b. Haushälter R. Biezark T.	kath.	Rinnbackenkr.	1
	b. Schneiderges. B. Spigack T.	ev.	Gehirnwasserf.	1		1 unehl. S.	ev.	Lungenlähmung.	1
	b. Maurerges. J. Moitbagen Fr.	ev.	Lungenlähmung	47		1 unehl. T.	kath.	Abzehrung.	3
	Schuhmacherwittw. C. Kroll.	ev.	Alterschwäche.	74		Schmiedetochter C. Zwirner	ev.	Alterschwäche.	75
9.	b. Kaufmann L. Welfner S.	kath.	Zahnleiden	11		1 unehl. S.	kath.	Krämpfe.	9
	1 unehl. T.	kath.	Krämpfe	1	11.	b. Rärner D. Pein T.	kath.	Verbrennung	8
	1 unehl. S.	kath.	Krämpfe.	5		1 unehl. S.	ev.	Hautauschlag.	6
	1 unehl. S.	kath.	Unterleibsentz.	9		Maurerges. wittw. C. Heuer	kath.	Wassersucht	46
	Kuflader J. Scholz	kath.	Lungenentzünd.	35		Pugmaderin J. Buchrad	ev.	Lungenschwinds.	27
	Gerichtsschölowittw. C. Gebel	ev.	Nervenieber	46		Schmiedetochter C. Wurm	kath.	Stichfluß	29
	Tagarbeiter F. Gebauer	ev.	Lungenschwinds.	44		b. Schneiderges. D. Englin Fr.	ev.	Gebärmutterkr.	48
	b. Schneider S. Rdneft Fr.	ev.	Gebärmutterentz.	32		Agentenwittw. R. Monert	ev.	Schlagfluß.	77
	1 unehl. T.	ev.	Krämpfe.	4		Partikulier G. Renner	ev.	Lungenschlag	68
	b. Zuckersiedererarb. L. Haase T.	kath.	Abzehrung.	3		Schuhmacherlehrling C. Nawrath	kath.	Lungenlähmung	17
10.	Wirtshauskassier C. Schöpfer	kath.	Brustwasserf.	36		1 unehl. T.	ev.	Auszehrung.	6
	Schneiderwittw. C. Rdster	ev.	Lungenschlag	62	12.	1 unehl. S.	kath.	Krämpfe	11
	Schuhmacherwittw. M. Rdnig	ev.	Schlag	45		1 unehl. S.	kath.	Zahnkrampf	11
	b. Schaffner A. Glas T.	ev.	Zahnkrampf	1	13.	b. Malerges. M. Kirchhoff T.	ev.	Gehirnentzünd.	2
	b. Pflanzgärtner R. Krannich T.	ev.	Krämpfe.	1		Gesamtwirtw. H. Blümel	ev.	Alterschwäche	77
	Schneider F. Grusch	ev.	Lungenschwinds.	44		Schneiderges. C. Seifert	ev.	Schwindsucht	26

Theater-Repertoire.

Dienstag den 17. Dezember: „Johann von Paris.“ Oper in 2 Akten von Boyeldieu. Prinzessin, Madame Koester.

Bermischte Anzeigen.

Zu Weihnachtsgeschenken sich vorzüglich eignend, empfehle ich einem geehrten Publikum eine bedeutende Parthie elegante von Leder gearbeitete Bücherfächer, für Knaben und Mädchen, für den Preis von 10 bis 20 Sgr. pro Stück.

Louis Fesche, Schmiedebrücke Nr. 46.

Um gänzlich damit zu räumen,

werden Teller à 14 Sgr. pro Duz., Lampen-Cylinder à St. 1 1/2 Sgr., Lampen-Glocken, so wie alle in dieses Fach einschlagende Artikel von Steingut und Glaswaaren zu auffallend billigen Preisen ausverkauft

Dorfstraße Nr. 29.

Geräucherte Heeringe

sind in bekannter ausgezeichneter schärfer Qualität, das Stück für 6 Pfennige, und

marinierte Heeringe

mit Zwiebeln und Citronen eingelegt, das Stück für 1 Sgr. zu haben bei

B. Liebich, Hummeri Nr. 49.

Eine Wappensammlung

von mehr als 1500 Stück ist zu verkaufen beim

Graveur Berger, Ring goldene Krone.

Schweineborsten

werden gekauft und die höchsten Preise dafür gezahlt in der Neuen Weltgasse Nr. 31.

Wegen Lokal-Veränderung findet **Ring Nr. 19,**

parterre, ein **Ausverkauf in Damenputz** statt.

Verloren wurden den 15. d. M. auf dem Wege vom Ring Nr. 60 bis auf die Antonienstraße Nr. 29, im schwarzen Adler, zwei Ringe von Krongold, von denen der eine mit einer gelblichen Krante, der andere mit einem unechten Türkis versehen ist. Wer diese Ringe Antonienstraße Nr. 29, 2 Stiegen hoch, abgibt, erhält eine angemessene Belohnung.

Eine freundliche lichte **Möbe** ist zu vermieten **Kleine Grofchengasse Nr. 23,** in dem neuen Hause im Hofe parterre zu erfragen.

Zu Weihnachts-Geschenken sich eignend, empfiehlt die Leinwand und Tischzeug-Handlung von Jacob Henmann, Carls-Platz Nr. 3, neben dem Pokoihoff,

ihre vollständig assortirtes Lager weißer und bunter Leinwand zu folgenden äußerst niedrigen aber festen Preisen, als:

- 3/4 breite Züchen- und Inter-Leinwand, à 2 1/2, 2 1/2, 3 und 3 1/2 Sgr. die Elle. (beste Qualität) à 4 bis 4 1/2 Sgr.
- 3/4 Schürzen- und Kleider-Leinwand, à 2 1/2, 2 1/2 und 3 Sgr. die Elle.
- 3/4 baumwollene Poil de Chevre zu Kleider à 3 Sgr. die Elle.
- 2 Ellen breite Schürzen-Leinwand à 4 — 5 1/2 Sgr. die Elle.
- 7/8 breiten Bettdrillich, à 4 — 4 1/2 Sgr. die Elle.
- 7/8 und 3/4 breiten rein leinenen Bettdrillich, von 6 — 8 Sgr. die Elle.
- Bunten Röper zu Schlafrocken, à 2 1/2 — 2 1/2 Sgr. die Elle.
- Abgepaßte Schürzen à 5 Sgr. die Schürze.
- Bunten Möbel-Damast à 4, 5 und 6 Sgr. die Elle.
- Abgepaßte Piqueeröcke à 1 Rthlr. bis 1 1/2 Rthlr. das Stück.
- Weisse Taschentücher mit weißen Rändern 18 Sgr. das halbe Dugend.**
- 3/4 breite weißgebleichte Hemden-Leinwand, von 5 — 15 Rthlr. das Schock.
- 3/4 und 1/2 breite ungeklärte Greas-Leinwand von 5 — 14 Rthlr. das Schock.
- Nesten-Leinwand in halben Schocken von 2 — 2 1/2 Rthlr. das halbe Schock.**
- 3/4 und 1/2 breiten weißen Röper und Damast (die neuesten Dessins) von 3 — 6 Sgr. die Elle.
- Weisse Bettdecken von 2 1/2, 2 1/2 und 4 1/2 Rthlr. das Paar.
- Tischgedecke zu 6 und 12 Personen von 1 1/2, 2 1/2, 3 1/2 und 6 1/2 Rthlr. das Deck.
- Einzeln Tischtücher von 10 — 20 Sgr. bis 1 1/2 Rthlr. das Stück.
- 5 Ellen lange Tischtücher à 1 1/2 Rthlr. das Stück.
- Bunte Tischdecken und Kaffee-Servietten von 10 Sgr. bis 1 1/2 Rthlr. das Stück.
- 1 1/2 und 1 3/4 wollene bunte Tischdecken von 1 1/2 — 2 Rthlr. das Stück.
- Handtücherzeug von 1 1/2, 2 1/2 und 4 Sgr. die Elle.
- 1 1/2 lange abgepaßte Handtücher in Schachwitz und Damast von 7 — 10 Sgr. das Stück.
- Rittley's, weißen Kattun, rohe, gebleichte Piques- und rosa Parchente, Hals-tücher, weiße und bunte reine leinene Taschentücher, rohe Julet-Leinwand, bedruckten Parchent zu Mäntelfutter, Ganz-Piquee, kleine Thee-Servietten, Fuß-Teppiche zu allen Preisen etc. etc.

Preise fest.

Ausstellung.

Mit meiner Conditorei verbunden, empfehle ich mich zu dem bevorstehenden Weihnachts-feste mit allen Sorten feiner und ordinärer Pfefferkuchen. Der Verkauf befindet sich Ritter-platz Nr. 2 im ersten Stoc, wie auch in meiner Bude am Reichmarkt, dem Herrn Doms gegenüber.

Heinrich Frauke, Conditor und Pfefferkuchler.

Fertige Herren-, Damen-, Knaben- und Mädchen-Hemden, sehr sauber und gut gearbeitet, empfiehlt in großer Auswahl sehr billig

Julius Henel, vormals Carl Fuchs, am Rathhaus Nr. 26, am Eingange zu den Leinwandreißern.

Westphal & Sift,

Oblauerstraße Nr. 77,

empfehlen ihr bedeutendes Lager aller Sorten Cigarren zum bevorstehenden Feste.